

Ein Fußballtraum

Rena Prohm



für
Lisa -
Marie



Eine ganz persönliche Geschichte für:

Hier steht der Name des Beschenkten

XXX

Die Widmung ist nur als Beispiel gedacht. Sie kann von Ihnen individuell gestaltet werden.

*Für unsere kleine Fußballerin,
herzlichen Glückwunsch
zu deinem 9. Geburtstag,
und viel Spaß, mit deinem,
nur für dich geschriebenen,
Fußballbuch.*

Das wünschen dir von ganzem Herzen,

*Papa, Mama, deine Schwester
und natürlich unser Vierbeiner*

Dortmund, xx.xx.20xx



*Die Schule ist aus. Gut gelaunt macht sich **Lisa Marie** auf den Heimweg.*

Nur noch zwei Tage bis zum verlängerten Wochenende.

*Der Wetterbericht hat für **Dortmund** leider Regen vorausgesagt, aber für **Lisa Marie** ist das überhaupt kein Problem. Mit ihrem besten Freund, **Noah**, weiß sie die zusätzliche Freizeit schon zu nutzen.*

Außerdem ist das Wochenende sowieso gerettet. Fußball pur ist angesagt. In der Bundesliga stehen einige interessante Begegnungen bevor.

*Für **Lisa Marie** findet das absolute Hammerspiel am Samstag statt. Dann spielt nämlich ‚ihr Superverein‘, **Borussia Mönchengladbach** – gegen **Schalke 04**. Die Spannung ist vorprogrammiert, wie immer, wenn diese beiden Vereine aufeinandertreffen. Da wird es ganz schön zur Sache gehen, keiner von beiden kann es sich leisten, beim Kampf um die Meisterschaft ein Pünktchen zu verschenken. Zum Schluss zählt jeder Treffer, um an die Tabellenspitze zu gelangen und damit die Meisterschaft klar zu machen.*

***Lisa Marie** glaubt ganz fest an den Erfolg ‚ihrer‘ Mannschaft. Für sie ist es sonnenklar, dass **Borussia Mönchengladbach** auf jeden Fall gewinnen wird, da gibt es überhaupt keinen Zweifel. An diesem Wochenende werden ihre **Borussen** die Schale nach Hause bringen.*





Christoph Kramer, ihr großes Idol, wird mindestens zwei Tore schießen. Kramer spielt im Moment einfach göttlich. Kein Torwart ist vor ihm sicher. Damit zieht *Borussia Mönchengladbach* den Verfolgern souverän davon. Dieses Match aller Zeiten wird sich *Lisa Marie* auf jeden Fall ansehen, komme was da wolle.

»He, warte doch mal«, hört *Lisa Marie* jemanden in ihre Gedanken hinein rufen. *Noah* kommt keuchend auf ihn zugelaufen.

»Hallo *Noah*, da bist du ja«, begrüßt *Lisa Marie* ihren Freund.

»Ich hab' dich schon gesucht.«

»Ich dich auch«, erwidert *Noah*.

»Wieso, was ist los?«, will *Lisa Marie* wissen.

»Eine Katastrophe«, erwidert *Noah*.

»Na, nun übertreib' mal nicht.«

»Wenn ich dir's doch sage. – Wir bekommen Besuch. Das ganze Haus ist voll. Du weißt, was das bedeutet?«

»Ja, ich weiß. Das ist allerdings eine Katastrophe – Stress ohne Ende«, lacht *Lisa Marie*.

»Genau. Und deshalb wollte ich dich fragen, ob ich mir das Spiel aller Spiele, am Samstag, bei euch





zu Hause, gemeinsam mit dir, ansehen darf? Den spannenden Fußballnachmittag kann ich mir sonst abschminken. Du bist meine letzte Rettung.«

»Kein Problem. Deswegen habe ich dich vorhin ja gesucht. Ich wollte dich sowieso fragen, ob wir nicht zusammen fernsehen wollen. Bei uns hat bestimmt niemand etwas dagegen. Im Gegenteil. Du weißt doch, dass man sich bei mir zu Hause immer freut, wenn du kommst. Das wird ein richtig toller Nachmittag.«

»Mensch, superklasse. Dann wäre das ja geklärt. Wir reden morgen noch mal ausführlich darüber, ich muss jetzt hier lang«, verabschiedet sich **Noah** von **Lisa Marie** und geht in die andere Richtung davon.

Fröhlich pfeifend biegt **Lisa Marie** um die Ecke.

Hier, im **Pappelweg 20**, wohnt sie mit ihrer Mutter **Rena**, Papa **Axel** und der **15 Jahre alten Schwester, Kerstin**. Außerdem ist dort auch das **Körbchen von Vierbeiner Muffin** zu finden. Als sie ihre Mutter hinter dem Fenster entdeckt, winkt sie ihr lachend zu.

»Du Mama, du hast doch nichts dagegen, wenn **Noah** am Samstag bei uns fernsieht? Du weißt doch, am Samstag kommt das ‚Spiel aller Spiele‘. Bei **Noah** zu Hause ist nämlich die Hölle los – Besuch ist angesagt. Da ist die Bude voll und an einen Fußballnachmittag ist nicht zu denken. Ich habe gesagt, es wäre kein Problem zu uns zu kommen«, platzt **Lisa Marie** mit ihrem Anliegen heraus, noch bevor sie die Wohnungstür richtig geöffnet hat.





»Hallo **Töchterchen**, na, wie war dein Tag? Wie war es in der Schule?«, erkundigt sich **Lisa Marie's** Mama, ohne auf ihre Frage einzugehen.

»Hallo Mama«, begrüßt **Lisa Marie** jetzt auch erstmal ihre Mutter.

»In der Schule war es so ,la la'. Wir haben eine Arbeit in **Deutsch** geschrieben. Ist nicht ganz so gut gelaufen – glaube ich zumindest. Wir konnten uns gar nicht richtig darauf vorbereiten, weil uns nicht gesagt wurde, dass wir eine Arbeit schreiben. Außerdem ist auch noch ein ganz anderes Thema drangekommen, als wir vorher im Unterricht besprochen hatten«, antwortet **Lisa Marie**.

»Es wird schon nicht so schlimm werden, schließlich ist **Deutsch** doch dein Lieblingsfach, da kann doch nicht so viel schief gehen, oder?«, erkundigt sich Mama Danni.

»Da hast du Recht. **Deutsch** ist nicht ganz so schlimm. Trotzdem, ich habe kein gutes Gefühl, ich glaube, die Arbeit ist daneben gegangen«, gibt **Lisa Marie** zu bedenken.

»Aber ansonsten war der Tag ganz okay. Auf dem Heimweg habe ich noch **Noah** getroffen. Da gibt es am Wochenende ein echtes Problem, das habe ich dir ja gerade erzählt. Was gibt es denn eigentlich zu essen? Ich hab' Hunger.«

Mit dieser Feststellung wird das Thema ,**Deutscharbeit**' von **Lisa Marie** beendet.





»Da hab' ich ja den richtigen, Riecher' gehabt. Sozusagen als ,Trostpflaster' für deine eventuell ,verhauene' Arbeit. Na, drei mal darfst du raten«, lacht *Lisa Marie*' Mutter.

»Dann tippe ich mal auf *Spaghetti*. Klasse. Mein Lieblingsessen«, freut sich *Lisa Marie*.

»Na, das war ja wohl nicht so schwer. So, komm setz dich. *Cola* steht auch schon auf dem Tisch, iss, sonst wird alles kalt.«

»Hmmm, schmeckt das prima.«

Lisa Marie wischt sich mit dem Handrücken über den Mund.

»Dass *Noah* am Samstag zu uns kommt, geht doch in Ordnung, du hast doch nichts dagegen, oder?«, informiert sich *Lisa Marie* mit vollem Mund.

»Was sind denn das für Tischmanieren«, entrüstet sich Mama *Danni* und freut sich natürlich, dass es ihrer *Tochter* so gut schmeckt.

»Mit vollem Mund spricht man nicht!«

»Ich weiß, aber es ist wichtig«, erwidert *Lisa Marie* lachend.

Lisa Marie's Mutter macht ein ernstes Gesicht.

»Tja, ich fürchte - mit Samstag, das wird nicht klappen. - Da kann *Noah* nicht zu uns kommen.«





»Wie, **Noah** kann nicht zu uns kommen?«, fragt **Lisa Marie** entgeistert.

»Das ist ja ganz 'was Neues. Sonst hast du doch auch nichts dagegen, wenn **Noah** bei uns ist.«

Lisa Marie versteht die Welt nicht mehr.

»Na ja, so hab' ich das nicht gemeint. Natürlich kann **Noah** zu uns kommen. Es wird nur keinen Spaß machen, mit mir alleine vorm Fernseher sitzen zu müssen ...«

»Ich verstehe nur ‚Bahnhof‘. Wieso sollte **Noah** mit dir alleine vorm Fernseher sitzen? Ich bin ja schließlich auch noch da!«

»Das ist eben das Problem meine **Liebe**. Du bist am Samstag ganz bestimmt nicht da.«

»Was - wie kommst du denn auf die Idee? - Natürlich bin ich zu Hause! - Wenn **Borussia Mönchengladbach** gegen **Schalke 04** spielt muss ich das sehen! - Das lasse ich mir doch nicht entgehen, egal was kommt! - und wenn ... wenn ... wenn ...«, **Lisa Marie** sucht nach den richtigen Worten.

»... ich mich auf den Kopf stelle ...« ergänzt **Mama Danni**.

»... genau, und wenn du dich auf den Kopf stellen würdest könnte mich das auch nicht davon abhalten, das Spiel anzuschauen!«

Lisa Marie ist richtig sauer. Ihre gute Laune ist wie weggeblasen, und ihr Lieblingsessen schmeckt auch ihr nicht mehr.

